

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XX.

Leipzig, Sonntag den 15. Oktober 1882.

No 120.

Der Normalkasten.

Bericht der für diese Frage eingesetzten Kommission (M. Lindner, H. Leonhardt, A. Merz) der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig.

Der Wunsch, einen Normalkasten zu schaffen, ist ein sehr alter, aber bis daher auch ein frommer. Den Anlaß zur erneuten Erörterung dieser Frage gab ein Artikel im Corr. und die Bestätigung, daß diese Frage zeitgemäß sei, ergibt sich daraus, daß die gesamte Fachpresse sich mit derselben beschäftigte. Da eine endgültige Entscheidung hierdurch jedoch nicht zu stande kam, so ward in der Presse selbst der Vorschlag gemacht, diese Frage vor das Forum der Typographischen Gesellschaften zu bringen, die zur Lösung derselben vor allem berufen seien.

Es war zuvörderst notwendig, die in der Fachpresse veröffentlichten Vorschläge einer Prüfung zu unterziehen.

Der in Nr. 8 des Corr. enthaltene Artikel fand die Hauptmiserie der bestehenden Kästen darin, daß die Versalien nicht in den beiden obersten Reihen vollständig untergebracht seien.

Herr L. I. sekundiert in Nr. 14 des Corr., er glaubt den Vorschlag der Zwölftteilung des Sekstastens unbedingt acceptieren zu müssen. Auch Herr Wunder in Nr. 8 des J. f. B. legt ein Hauptgewicht auf die Unterbringung der sämtlichen Versalien in den oberen beiden Reihen, er geht aber noch weiter als seine beiden Vorgänger, indem er sogar eine Dreizehnteilung des Kastens für die Versalien vornimmt.

Das Schema in Nr. 8 des Corr. zeigte ferner in bezug auf das Hauptfordernis eines Normalkastens für Fraktur und Antiqua, daß nämlich die in beiden Gattungen vorkommenden Typen an derselben Stelle des Kastens liegen, vielfache Mängel, die den vom Verfasser selbst gebrauchten Ausdruck des „blinden Griffes“ durchaus nicht zum Evangelium zu stempeln geeignet waren. Die vorgeschlagene Kastenenteilung war somit nicht praktisch.

Das Schema des Herrn L. I. in Nr. 14 des Corr. verbessert diesen Fehler, behält aber das Grundprinzip der unregelmäßigen Teilung des Kastens wie in Nr. 8 bei, nämlich obere Hälfte Zwölft-, untere Hälfte Eisteilung.

Das Schema des Herrn Wunder in Nr. 8 des J. f. B. weicht in seiner Fächerteilung vollständig von den beiden vorigen ab; nicht nur, daß es eine Dreizehnteilung des obern und eine Zehnteilung des untern Kastens zeigt, so sehen wir auch noch ganz unregelmäßige Teilungen in der Tiefe desselben (links im obern Kasten fünffache, in der Mitte und rechts vierfache Teilung und auch im untern Kasten mehrfache unregelmäßige Teilungen), so daß sieben verschiedene Fachgrößen entstehen. Auch weicht Herr Wunder in seinem Schema von dem Grundsatz der gleichen Lage der Buchstaben im Antiqua- und Frakturkasten bezüglich des c und des k ab. Die

dieser Uebelstand zur Epidemie ausbilden. Jeder würde sich seine Kästchen je nach Outbünten oder Laune gruppieren und der arme Nachfolger hätte dann jedesmal das Vergnügen, entweder von vorn herein den Kasten neu zu ordnen oder der kolossalsten Zwiebelstange gewärtig zu sein. Herr Schlotke stellt als Hauptvorteile seines Kastens auf, daß sich mit Leichtigkeit je nach Bedürfnis die Fächer gruppieren ließen sowie daß er die Möglichkeit einer schnellen und gründlichen Reinigung böte, da zu letztern Zwecke die Fächerkästchen einfach herausgenommen und ausgeschüttet zu werden brauchten. Ein solcher Kasten zeigt jedoch sehr große Nachteile. Sollen nicht

zwischen den einzelnen Kästchen Rücken entstehen, die nichts als

Schlusfwinkel für Schmutz und Zwiebelstange bilden würden, so müssen dieselben so genau berechnet und so genau gearbeitet sein, daß sie ganz dicht aneinander stehen. Hierdurch wird aber der genannte Vorteil des Herausnehmens der Kästchen illusorisch, denn vorzüglich bei vollgelegtem Kasten dürfte es ein Kunststück werden, das Fach zu fassen und herauszuheben, ohne dasselbe umzuschütten oder ein resp.

verschiedene Nachbarfächer in Mitleidenenschaft zu ziehen und

hierdurch den Kasten zu verformen. Hierzu kommt noch, daß die dünnen Fachwände sich womöglich werfen oder ziehen, was das Herausnehmen der einzelnen Kästchen gleichfalls erschweren würde. Ein solcher Kasten würde aber auch unter Beibehaltung des Normalmaßes viel zu kleine Fächer zeigen, da naturgemäß jedes Spezialkästchen seine eigenen Wandungen hat, demnach auch der doppelte Raum der Fachwandung von dem Lichtenmaße des Gesamtkastens in Anspruch genommen würde als bei einem Kasten mit festen Fachwänden. Sollen nun die einzelnen Kästchen eine Haltbarkeit für die Dauer bekommen, so dürfte es nicht mit dem einfachen Zusammennageln oder Keimen sein Bewenden haben, sondern die Kästchen müßten sauber verzinkt werden. Hierdurch aber müßte sich der Preis eines derartigen Kastens, der schon ohne Verzinkung ein hoher sein würde, ins Unverhältnismäßige steigern.

Betrachtet man die gemachten Vorschläge, so wird man finden, daß sie verschiedenen Ansichten über den eigentlichen Zweck des Normalkastens entspringen.

960 Millimeter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	K			
L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V			
Ä	Ö	Ü	ä	ö	ü	ü	W	X	Y	Z	ß	J
É	Res. á	á	á	á	á	á	v	z	x	y	j	;)
È	Res. ê	ê	ê	ê	ê	ê	w	k	p	:	?	
Ê	î	í	í	í	í	í	h	.	.	.	.	.
—Reservo	æ	ð	ó	é	ò	l	m	n	o	.	.	.
—Reservo	œ	á	á	á	á	c	a	½	Gev.	e	d	.
Æ	CE	Ç	ç	b	.	.	.	.	.	.	.	.

Normalkasten für Fraktur und Antiqua.

Entworfen von einer zu diesem Zwecke ernannten Kommission der Typ. Gesellschaft zu Leipzig.

216

λ	α	Res. ε	Res. η
é	ê	ê	ê
ä	ö	ü	ü
Y	Z	æ	œ
U	V	W	X
Q	R	S	T
M	N	O	P
I	J	K	L
E	F	G	H
A	B	C	D

Kapitälchenkasten.

Seitlich zu placieren

Verfälscher des Wunderschen Kastens werden durch die Dreizehnteilung verkleinert, was Herr Wunder nicht erwähnenswert findet. Dementgegen vergrößert er die Fächer für die Ziffern, die er in den seither üblichen Kästen für zu klein hält.

Ein anderes Schema in Nr. 10 des J. f. B. zeigt zwar eine Zehnteilung der Breite nach, teilt aber den Kasten in der Tiefe gar in elf Fächer, wodurch verschiedene Fächer zu klein werden. Etwas Neues an diesem Kasten ist die Placierung der Ausschließungen in die sämtlichen untersten Fächer längs des Kastenvandes.

Etwas absolut Neues hat Herr Schlotke vorgeschlagen. Der Kasten sollte aus lauter selbständigen, transportablen kleinen Kästchen bestehen, die innerhalb eines Kastenrahmens zusammenzustellen wären.

Das Bedürfnis nach einem Normalkasten entspringt hauptsächlich dem Uebelstande, daß der Setzer beim Konditions-, ja sogar schon beim Kastenwechsel an der Verschiedenartigkeit der Buchstabengruppierung zu laborieren hat. Der Schlotkesche Kasten würde

Das Verlangen nach einem Normalkasten ist entstanden aus der Erkenntnis, daß die diversen Zentner Zwiebelische, welche alljährlich aus der Verschiedenartigkeit der Kästen entstehen, ein gar nicht zu unterschätzendes Hindernis der rationellen Arbeit bilden; für den Setzer entstehen Zeitverluste durch Ablegen, Korrigieren, Suchen nach den einzelnen Buchstaben (Accenten), der Prinzipal partizipiert an diesen Zeitverlusten, außerdem aber hat er noch Materialverluste zu verzeichnen, die durch die Verschönerung der Kästen entstehen.

Die Aufgabe, einen Normalkasten zu schaffen, ist selbstverständlich nicht dahin aufzufassen, daß ein und derselbe Kasten heute für Antiqua, morgen für Fraktur zu verwenden sei, sondern dahin, daß die gemeinsamen Buchstabenzeichen der Fraktur und der Antiqua stets an demselben Platze im Normalkasten zu liegen haben.

Die Verwirklichung dieses Prinzips hat in Berücksichtigung der bisher üblichen sich bewährt habenden Anordnung zu geschehen, sie muß andernteils aber auch den Ansprüchen der Buchdruckereibesitzer in Bezug auf die Kastenpreise gerecht werden. Das beste Normalkastenschema würde undurchführbar sein, wenn seine Herstellung den heute üblichen Preis für die Kästen überschritte.

Von diesen Gesichtspunkten aus hat die Kommission ihre Aufgabe betrachtet.

Dieselbe stellte zunächst die für Antiqua und Fraktur benötigten Buchstaben gegenüber:

Fraktur	Antiqua
25 Versalien	26 Versalien
27 gem. Buchstaben	27 gem. Buchstaben
17 Ligaturen (Gemeine und Versalien)	38 Ligaturen u. Accente (Gemeine und Vers.)
10 Ziffern	10 Ziffern
16 Puncturen	16 Puncturen
7 Ausfluß	7 Ausfluß
4 Reserverächer	
106 Buchstaben	124 Buchstaben

Ergibt also ein Plus für die Antiqua von 18 Versalien. Es zeigt diese für schon am unmöglich ist, in einem Normalkasten auch noch die Kapitälchen zu placieren, da für diese noch weitere 38 Fächer erforderlich würden, die nur auf Kosten der Einheit des Kastens zu beschaffen wären, und da diese der Kommission die Hauptsache sein mußte, so war sie genötigt, sich nach anderen Auskunftsmitgliedern umzusehen.

Als ein solches erscheint die Veranlagung eines besondern Kapitälchenkastens in der Weise, wie sie das beige druckte Schema zeigt. Die Kommission stütze sich hierbei vorzüglich auf die Thatsache, daß Kapitälchen überhaupt nur wenig in Gebrauch sind; in größeren Druckereien wird sich das Verhältnis wie 1:10 gestalten, während man in kleineren Druckereien überhaupt selten Kapitälchenkästen antrifft. Es erschien die Separierung auch im Interesse der Ordnung im Geschäft sowie der Bequemlichkeit des Setzers geboten. Jedermann weiß, daß gerade die Kapitälchenfächer eines Kastens wahre Brutstätten der Zwiebelische sind.

Die Unterbringung dieser Kapitälchenkästen würde keine Schwierigkeiten bereiten, da die Kastenregale ja stets um den Raum der Säulen breiter als die Kästen sind, demnach die Aufstellung eines schmalen Kastens seitlich des großen Kastens ermöglichen, zumal nur selten ein Regal allein steht, also in den meisten Fällen die Summe der Säulenbreite mehrerer Regale zur Verfügung steht. Es ist daher im folgenden stets von den Kapitälchen abgesehen worden.

In Bezug auf die Fächereinteilung hat sich die Kommission für die zehnteilige entschieden. Sie sieht keine zwingenden Gründe, die 25 resp. 26 Versalbuchstaben in zwei Reihen unterzubringen. Die Fächer werden bei öfterer Teilung zu klein, oder der Kasten, wenn man denselben zu Gunsten einer größeren Fächerzahl verbreitern wollte, zu groß. Dieselben Gründe bestimmten auch zu einer Zehnteilung des Kastens auch oben.

Wir erhalten demnach durch diese Einteilung 100 Fächer von gleicher Größe. Da nun die Erfahrung gelehrt hat und auch die Siebzettel beweisen, daß die Buchstaben in sehr verschiedenen Quantitäten gebraucht werden, also auch die dafür bestimmten Fächer entweder größere oder geringere Dimensionen haben müssen, so empfiehlt sich doch entschieden nur die Verdoppelung oder Halbierung der auf Grund dieser Zehnteilung gefundenen Fächereinheit und zwar im Interesse der Fabrikation der Kästen. Dieselbe wird eine erschwere, der Preis also ein höherer, sobald die Teilung des Kastens keine einheitliche ist. Ein Kasten, der in seinem oberen Teile in dreizehn, in seinem untern aber nur in zehn Fächer geteilt ist, würde die Fabrikation zu einer schwieriger gestalten.

Nach Ausweis einer größeren Anzahl von der Kommission geprüfter Siebzettel benötigten Doppelfächer ihres häufigen Vorkommens resp. ihrer Dicke wegen die Buchstaben: e n r t d a u m h o; einfache Fächer (auf Grund ihrer Zahl resp. geringen Dicke): i g l h j s b w k f p v si ll k c q ä ö ü, Punkt, Komma, Divis; für alle übrigen Charaktere genügen halbe Fächer.

Die Kommission glaubte, im Interesse des schon vorhandenen Kastenmaterials, nur solche Veränderungen am Kasten vornehmen zu dürfen, die sich als absolut nötig bei einem einheitlichen Normalkasten herausgestellt haben. Dahin gehören in erster Linie die Ziffernfächer, die ihres öftern Vorkommens wegen mehr nach der Mitte gehören, ferner die der Interpunktionen und des Ausschusses.

Bei der beabsichtigten Durchführung des Prinzips des Normalkastens erforderlicher Verlegung einiger Buchstaben gegenüber der seitlicheren üblichen Art wurde die Kommission von dem allseitig als berechtigt anerkannten Grundsatz geleitet, daß die linke Seite, vornehmlich deren untere Hälfte, möglichst nur solche Buchstabenfächer enthalten sollen, deren Vorkommen ein beschränktes ist. Das Greifen nach dieser Gegend erfordert eine besondere Körperwendung des Setzers und behindert eventuell die Schnelligkeit seiner Arbeit.

Die Ermittlungen über die bestehenden Kastenmaße ergaben im Durchschnitt eine Größe von 960 x 610 mm. Die Kommission schlägt vor, die Tiefe der Kästen auf 600 mm abzurunden (aus dem weiter gegebenen Maßen erhellt, daß hierdurch das Lichtenmaß der Fächer nicht geschmälert wird), die Breite jedoch, um nicht eine Umgestaltung der vorhandenen Regale notwendig zu machen, mit 960 mm beizubehalten, da diese Maße ein bequemes Arbeiten ermöglichen.

Die Maße verteilen sich in der Breite auf

2 Rahmenleisten . . .	à 20mm =	40mm
2 Mittelleisten . . .	à 16mm =	32mm
7 Längsleisten . . .	à 4mm =	28mm
		100mm
10 Fächerbreiten . . .	à 86mm =	860mm
		960mm

in der Länge auf

obere Rahmenleiste . . .	=	20mm
untere Rahmenleiste inkl. Kastenrand =		35mm
9 Querleisten . . .	à 5mm =	45mm
10 Fächerweiten . . .	à 50mm =	500mm
		600mm

Auf den überstehenden Kastenrand sind hierbei 15 mm gerechnet.

Die Tiefe des Kastens soll 55 mm betragen, wovon 15 mm auf den Boden entfallen.

Auf einen Umstand glaubt die Kommission noch Bezug nehmen zu müssen. Es betrifft dies die von einigen Fabrikanten eingeführte Verlängerung des vordern Randes nach beiden Seiten des Kastens unter Weglassung von Handhaben oder Ringen. Diese überstehenden „Schnäbel“ würden der seitlichen Placierung des Kapitälchenkastens hindernd in den Weg treten und möchte es sich daher empfehlen, zumal kein gewichtiger Grund für diese Konstruktion ersichtlich ist, hiervon abzugehen und den Kasten glatt abschneiden zu lassen.

Im Interesse der endlichen Einführung eines Normalkastens ist es erwünscht, daß diese Vorschläge,

die von der Leipziger Typographischen Gesellschaft eingehend geprüft und für gut befunden, von den anderen Typographischen Gesellschaften, wie von allen praktischen Buchdruckern überhaupt sowie von den Fabrikanten einer Prüfung unterzogen, aber dann auch acceptiert werden möchten zum Nutzen und Vorteil sowohl der Buchdruckerei-Prinzipale wie der Gehilfen.

Gleichzeitig sei den Herren, welche die Kommission durch Uebermittlung von Kastenmaßen und Schemas unterstützt, ebenso Herrn Georg Giesecke, welcher einen Kasten nach Angaben der Kommission anfertigen ließ, hiermit der beste Dank ausgesprochen.

Korrespondenzen.

-nek. Berlin. (Veinsbericht vom 4. Oktober.) Nach Eröffnung der Versammlung um 9 Uhr 25 Minuten teilt der Vorsitzende mit, daß vom 21. September bis 4. Oktober 57 Kollegen Reisegeld erhoben, 8 abreisten, 9 zureisten und in Kondition traten, 4 sich neu und 2 wieder meldeten und 28 Arbeitslosenunterstützung (11 nach § 2 des Reglements) erhielten. Ferner werden die Kollegen davon in Kenntnis gesetzt, daß am Sonntag den 15. Oktober eine allgemeine Versammlung stattfindet, in welcher die Siebener-Kommission Bericht erstatten wird; zugleich kommt zur Publikation, daß zum Besten des etwas zusammengeschrumpften Fonds der Matinee-Kasse am 5. November eine Matinee im Skating-Rink auf Wunsch des Vorstandes abgehalten wird. Nachdem hierauf der Vorsitzende über die Vertagartnisse in Wien, Zürich, Prag und über die Stuttgarter Generalversammlung des Prinzipalvereins ein klares Bild entworfen, nimmt der Berichterstatter über die Generalversammlung der Z. K. K., Herr Stolle, das Wort. In dreiviertelstündiger Rede führt er der Versammlung Beschluß für Beschluß in klarer und sachlicher Weise vor. Ueber den dritten Punkt, Festsetzung des Gehalts für den Verwalter pro 1883 (§ 5 des Ortsstatuts), wird auf Antrag der Siebener-Kommission zur Tagesordnung übergegangen, da dieselbe nach ihrem Bericht am 15. d. M. den Antrag stellen wird, für die Z. K. K. einen eigenen Verwalter zu wählen, weil ein Verwalter unmöglich alle Zweige unsers Kaswesen regulieren könne. Ferner wird laut Beschluß der Versammlung der Vorstand beauftragt, Statutenänderungsanträge auch noch nach dem 15. Oktober (bis 1. November) entgegenzunehmen. Schluß der Sitzung 12 Uhr 10 Minuten.

* St. Johann-Saarbrücken, im September. Einen erfreulichen Erfolg reger Agitation hat die hiesige Mitgliedschaft zu verzeichnen, indem dieselbe jetzt fast ausnahmslos sämliche in beiden Schwesterstädten beschäftigte Gehilfen umfaßt, während noch vor Jahresfrist die sogenannte „Freie“ Vereinigung in St. Johann kräftig verfochten wurde. Freilich mußte bei der Aufnahme-Versurwortung in einigen Fällen der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß die Aufzunehmenden unter dem Einfluß der Vereinsangehörigkeit mehr als bisher die Festsetzungen des Tarifs zu ihrem wie zum Wohle der Gesamtheit respektieren würden; hoffentlich beherzigend dies die Betreffenden, damit sie nicht zufolge wieder der Generalversammlung gefaßten Beschlusses ausgeschlossen werden müssen. In St. Johann ist nämlich manches ins Arge geraten, stehen doch in zwei Gehilfen die Lehrlinge den Gehilfen in mindestens gleicher Anzahl gegenüber. (Die ausführenden statistischen Notizen sind leider von Gauvorstand aus unbekanntem Gründen nicht an den Zentralvorstand zur Verwendung übersandt worden.) Ein solch ungesundes Verhältnis, das leider nicht vereinzelt da steht, kann selbstredend von den älteren tariftreuen Gehilfen nicht ohne Besorgnis erblickt werden und zwar um so weniger, als die hier erzoogenen jüngeren Elemente dem in dem Leitartikel „Tarif und Wanderschaft“ ausgesprochenen Wunsche gemäß sich zwar mit Vorliebe an die Scholle

binden, aber den daselbst gezogenen Folgerungen entgegen eher um den halben Preis arbeiten (wofür Beispiele vorliegen) und lieber in bisher normal bezahlte Plätze zu bezeichneten schlechten Löhnen einrücken als etwas anderes ergreifen. Eine durch Lehrlingsarbeit verkommene Druckerei stellt auch an Gehilfenarbeit qualitativ nur geringe Ansprüche, beschäftigt sogar mit Vorliebe „angehende“ Gehilfen, „die noch manches lernen müssen“, und bezahlt sie wie ausgelernte Lehrbuben. Die süße Hoffnung auf baldige Zulage, die Scheu vor standeswidriger oder ungewohnter anstrengender Beschäftigung läßt die unfähigen jungen Kollegen nur in äußerst seltenen Fällen ein Verlassen der Kunst ratlos erscheinen. Welche Frucht jene Lehrlingsblüte in den kommenden Jahren zeitigen wird, ist nicht schwer abzusehen. Einen erfreulichen Gegensatz zu den St. Johanner Verhältnissen bietet die Gebr. Hofersche Offizin in Saarbrücken sowohl bezüglich der Bezahlung als hinsichtlich der Lehrlingsanzahl, wie dieses Geschäft überhaupt zu jeder Zeit berechtigten Wünschen des Personals Rechnung getragen hat und meines Dafürhaltens nicht zum eigenen Nachteil. — Das Vereinsleben ist hier ein ziemlich reges, nichtsdestoweniger scheint auch hier die Idee der Reorganisation der Vereine festen Fuß fassen zu wollen.

Br. Wien, 10. Oktober. Wie allen ausländischen Kollegen bekannt ist, stehen wir hier mitten in einer Preisbewegung und bestrebt es allgemein, daß jetzt gerade eher mehr als weniger deutsche reisende Buchdrucker Wien aufsuchen, um vielleicht gleich bei der Hand zu sein und die verlassenen Stellungen einzunehmen. Indem wir nun alle unsere Landsleute auffordern, die schöne aber teuere Donaustadt beiseite liegen zu lassen und eine von hier angebotene Kondition auszuwählen, hoffen wir, daß die deutsche Kollegenschaft die gerechte Sache der hiesigen Gehilfen ganz als die ihrige betrachten und dadurch moralisch unterstützen wird.

Mehrere Deutsche.

Rundschau.

In Eisleben wurde die Firma „Buchdruckereigesellschaft“ ins Handelsregister eingetragen. Gesellschafter sind: Oberamtmann Spielberg, Premierleutnant a. D. Bischoff, Rentier Helbig, Rentier Dattler, Zimmermeister Hochheim und die Kaufleute Hockemeyer, Schaufel und Fuhrmann.

Die Hannoverische Maschinenbau-Aktiengesellschaft hat den Versuch gemacht, einen Gasmotor mit Petroleum zu treiben. Eine Erparnis wird damit nicht erzielt, im Gegenteil ist die Sache etwas teurer, es wird also diese Neuerung nur da Anhänger finden, wo kein Gas zu haben ist.

In dem Vorkommnis, daß Mitglieder des Unterstützungsvereins nach Erhebung von Viaticum in den schweizer Grenzorten Basel und Schaffhausen ihre Reise in Deutschland wieder fortsetzten und hier bei der nächsten Zahlstelle das in Basel und Schaffhausen erhaltene Viaticum von ihrem Taggelde abgezogen erhielten, hat die Leitung des Schweizerischen Typographenbundes eine Tributärmachung der Viaticumsklasse des Letztern an die Reisekasse des U. V. D. B. erblickt und demgemäß verfügt, daß ferner nur jene Mitglieder des U. V. D. B. in der Schweiz Viaticum erhalten, deren Mitgliedsausweise den Vermerk „Reist ins Ausland“ tragen.

In Burgdorf in der Schweiz ist eine neue Sektion und damit eine neue Hauptzahlstelle des Schweizerischen Typographenbundes errichtet worden. Das reduzierte Viaticum für die Mitglieder des U. V. D. B., welches dort seit 1. Oktober gezahlt wird, beträgt 60 resp. 48 Centimes.

Gewissermaßen als Einleitung zu dem nächsten Jahr zu begehenden 25-jährigen Jubiläum des Schweizerischen Typographenbundes schlägt das den Bund leitende Zentralkomitee den Mitgliedern die Gewährung von erleichterten Eintrittsbedin-

gungen an alle jene dem Bunde fernstehende vor, welche in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember sich zum Beitritt melden. Die Urabstimmung hierüber hat den 28. Oktober zu erfolgen.

Um den Druck des Grütliener, Organ des demokratischen Arbeitervereins Grütliverein, hatte sich auch die Vereinsdruckerei des Schweizerischen Typographenbundes beworben und war der Grütliverein speziell um praktische Unterstützung des Genossenschaftswesens angegangen worden. Die Mitglieder des Grütlivereins scherten sich jedoch wenig um den Punkt des Vereinsprogramms: „Hebung des Genossenschaftswesens“, sondern übertrugen den Druck des Grütliener dem billigsten (Herrn Conzet in Thur) mit 2620 gegen 380 Stimmen.

Das französische Unterrichtsministerium will wegen der jährlich wachsenden Anzahl kurz-sichtiger Schüler die Schulbücher in größeren Schriften drucken und blaues Papier zu denselben verwenden lassen.

Nach amerikanischen Blättern wurde ein Werk zum Gedächtnis des Präsidenten Garfield gedruckt, das den Titel führt (Uebersetzung): „Ein Beitrag der Bürger von Jersey City zum Gedächtnis General Garfields“. Das Werk wird für das schönste Druckwerk gehalten, das je aus einer Offizin der Vereinigten Staaten hervorging; sein Wert wird aber dadurch noch erhöht, daß nur zwei Exemplare davon abgezogen wurden, welche, prachtvoll gebunden, der Königin Viktoria und Frau Garfield überreicht werden sollen.

In der Deutsch-Amerikanischen Buchdrucker-Zeitung ist zu wiederholtenmalen darüber geklagt worden, daß in Amerika einwandernde Kollegen so sehr wenig über die dortigen Geschäfts- und Vereinsverhältnisse unterrichtet sind. Wir glauben gern, daß sich die Sache so verhalten wird, aber warum trifft der Vorstand der dortigen Typographia keine Veranstaltungen, daß sich jeder einwandernde Kollege über die qu. Verhältnisse unterrichten kann?

„Es hat uns sehr viel Mühe gekostet“, berichtet die mit der letzten Post eingetroffene Sumatra-Kurant, „unsere Nummer vom Sonnabend druckfertig zu bekommen. Nach Sonnenuntergang war an ein Fertigwerden erst zu denken. Die Sonne erschien an dem Tage blutrot und verbreitete den ganzen Tag über einen hellroten Schein und dies wurde von der Bevölkerung und speziell unserm Arbeiterpersonal allgemein dahin ausgelegt, daß am Abend die Welt untergehen sollte. Keiner unserer malaisischen und chinesischen Setzer wollte sich zu der Arbeit bewegen lassen; von Wasserdämpfen in den Luftregionen, von Strahlenbrechung u. s. w. wollten sie nichts wissen.“

Briefkasten.

M. in St.: Die versuchte Ehrenrettung der sich fernhaltenden ist Ihnen mißlungen. Im großen Ganzen dürfte immer der Spruch „Wer nicht für uns, ist gegen uns“ seine Berechtigung behalten. — M. in Barmen: Wenden Sie sich an die Redaktion des Vorwärts in Wien VII, Zieglergasse 25. — E. G. in Straßburg: 2,75 M. — F. W. in Dhlau: „Auf den Kopf stellen“ gibts nicht.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Gießen. In der Wenzelschen Druckerei hier selbst haben an Stelle der neun Vereinsmitglieder, welche wegen des im Corr. erwähnten Konflikts die Kondition verließen, neun Ersatzmänner angefangen, darunter drei Vereinsmitglieder (Rob. Lach aus Tiefenbrunn, Joh. Hartl aus Thann bei Freising und L. Langeneder aus Neustift bei Freisingen), welche infolgedessen dem Ausschluß verfielen.

Mühlheim a. Ruhr. Laut Beschluß der Versammlung am 7. d. wird hier durchreisenden noch nicht bezugsberechtigten resp. ausgesteuerten Mitgliedern des U. V. D. B. Unterstützung verabsolgt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Chemnitz der Schweizerdegen Fr. Mahnte, geb. in Wegeack bei Bremen 1860, ausgelernt in Osterholz-Scharmbeck 1878; war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer, Wiesenstraße 14, III.

In Leipzig die Giesler 1. Fr. Herm. Höpzel, geb. in Hohenheida 1846, ausgelernt in Leipzig 1865; 2. Max Dieke, geb. in Leipzig 1855, ausgel. daselbst 1874; waren schon Mitglieder; 3. Johannes Wasse, geb. in Braunschweig 1860, ausgelernt daselbst 1878; 4. Oswald Kühn, geb. in Leipzig 1858, ausgelernt daselbst 1878; 5. der Drucker Paul Zwinscher, geb. in Leipzig 1860, ausgelernt daselbst 1878. — Aug. Meyer, Eisenstraße 8.

In Pirnaßens der Setzer Jos. Nagelschmied, geb. in Berlin 1856, ausgelernt daselbst 1875; war schon Mitglied. — A. Hoffmann in Kaiserslautern, Mühlstraße 3.

In Putzig der Setzer Ernst Hagemann, geb. in Hannover 1863, ausgel. daselbst 1881; war schon Mitglied. — Otto Nittke in Neuruppin, Heinrichstraße 36.

In Verden der Setzer Jakob Pfeiffer, geb. in Arnberg 1861, ausgelernt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — Guft. Wisser in Bremen, Stephani-thorsteinweg 1m.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. In Flensburg befindet sich der Fremdenverkehr von jetzt an bei Zoost, Ecke der Silberfischerstraße. Nachtlogis 20 Pf., Kaffee 10 Pf., Mittagessen 40 Pf., Abendbrot 30 Pf. Corr. liegt aus. — Der Maschinenmeister Hermann Krebs aus Gohlis bei Leipzig wird von seinem Vater benachrichtigt, daß die in Aussicht gestellte Kondition sofort anzutreten ist. Die Herren Verwalter werden ersucht, den Betreffenden darauf aufmerksam zu machen. Stuttgart, 13. Oktober 1882. Der Vorstand.

Anzeigen.

In einer kleinen gewerbreichen Stadt der Provinz Sachsen ist eine

Buchdruckerei

mit Schnell- u. Handpresse, gut eingerichtet, mit Verlag eines Amtsblattes für drei Städte im Umfang von ca. 6—10000 Seelen, nahehafter industriereicher Gegend, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Gef. Off. an Haanenstein & Vogler, Magdeburg, unter Chiffre G. L. 664. (57594) [435]

Stablierungslustige wollen gef. ihre Adressen nebst genauer Angabe ihrer Verhältnisse unter „Buchdruckerei 398“ in der Exp. d. Bl. niederlegen. [398]

In einer größeren Fabrikstadt mit Garnison, Provinz Sachsen, ist eine gut beschäftigte

Buch- und Steindruckerei

verbunden mit Papierhandlung, anderer Unternehmungen halber bald zu verkaufen. Das Schriftmaterial ist so gut wie neu, weil dasselbe erst vor kurzem umgeossen. Näheres unter G. R. 375 durch die Exp. d. Bl. [375]

Buchdruckerei-Verkauf in Berlin.

Eine in Berlin besser Lage geleg. Buchdruckerei u. Schreibmaterialienhdlg. zc. (Laden), Reingew. ca. 6000 Mark jährl. billig z. verk. Adr. sub S. 409 Exp. d. Bl. [409]

Druckereileiter gesucht.

Ein gelernter Buchdrucker (womöglich Schweizerdegen) mit einem disponiblen Vermögen von 30 bis 40000 Mk., welcher geneigt wäre, sich mit dieser Summe an einem Inkraften internationalen Verlagsgeschäft (Zeitungsgeschäft und Buchverlag) als

Kompagnon und selbständiger Druckereileiter

zu beteiligen, fände hierzu in einer Welt Handelsstadt eine vorzügliche Gelegenheit. Jahresgehalt für die technische Leitung der Druckerei 4—5000 Mk. und außerdem Gewinnbeteiligung am Ertrag des Geschäfts. Die betr. Verlagsanstalt läßt jetzt schon sehr bedeutende laufende Druckarbeiten auf eigene Rechnung ausführen und würde es ihr überdies ein leichtes sein, durch ihre Geschäftsverbindungen der Druckerei äußerst lohnende Aufträge zuzuführen. Gefällige Offerten werden unter Adresse: N. B. 113. The Telephone-Abteilung für Anzeigen, 150, Southampton Row, London W. C., erbeten. [389]

Satiniermaschine

sehr gut gehalten, fast neu, Walzenlänge 58 cm, billig zu verkaufen bei
Roos & Junge, Schriftgießerei, Offenbach a. M. [432]

Englische Handpresse

solid gebaut und frisch montiert, Fundamentgröße 82:64 cm, billig zu verkaufen bei
Roos & Junge, Schriftgießerei, Offenbach a. M. [433]

Eine gebrauchte Schnellpresse

mittlern Formats, am liebsten Johannisberger oder König & Bauersche, wird sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten sub C. L. 413 sind an die Exped. dieses Blattes zu richten. [413]

Für eine neu und sauber eingerichtete Buchdruckerei Berlins sucht der Besitzer, Nichtfachmann,

einen Faktor

mit Platzkenntnis, aus dessen einzuschickenden Zeugnissen resp. aufzugebenden Referenzen Tüchtigkeit und Brauchbarkeit zu erkennen sind und der sich bereits als Faktor bewährt hat. Bewerbungen mit Saläransprüchen unter X. Y. 399 an die Exped. b. Bl. erb. [399]

Ein im Accidenz- wie Zeitungssatz erfahrener Schriftsetzer, der auch im Stande ist Lokalberichte anzufertigen, findet per 1. November Stellung. [417]
Raab's Buchdruckerei (S. Merfching), Sagan.

Ein im Accidenzdruck durchaus tüchtiger

Maschinenmeister

zum baldigen Antritt gesucht. [415]
J. G. Scheller & Giesecke, Leipzig.

Für Maschinenmeister.

Ein tüchtiger Maschinenmeister für Illustrationsdruck findet in Dresden dauernde Kondition bei hohem Lohn. Briefe unter E. G. 877 an Hasenstein & Vogler in Dresden erbeten. (36634b) [435]

Gesucht

ein mit der Wormser Trepmaschine vertrauter

Maschinenmeister

der auch glatten Satz flott setzen kann. Kondition bei entsprechenden Leistungen gut u. dauernd. Eintritt am 22. Oktober. Gef. Off. an die Buchdruckerei Dahnau in Bayern erbeten. [431]

Ein junger tüchtiger

Accidenzsetzer

sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einer kleinen Buchdruckerei dauernde Kondition. Gef. Offerten unter W. B. 147 postl. Weßlar (Hessnpr.) erbeten. [420]

Ein tüchtiger Zeitungsetzer, welcher auch mit sämtl. Arbeiten einer mittleren Druckerei vertr. ist, sucht Stellung. Max Budack, Forst i. E., Peizer Str. 436.

Ein junger flotter Setzer

im Accidenz- und Zeitungssatz erfahren, sucht Kondition. Gef. Offerten unter G. G. postl. Herzogs-waldau, Kr. Freistadt, erbeten. [416]

Ein gewandter Schriftsetzer

auch im Annoncensatz erfahren, sucht baldigst Kondition. Off. sub F. H. 418 a. d. Exp. b. Bl. erb. [418]

Ein tücht. Schriftsetzer sucht als Korrektor, Metteur oder Setzer dauernde Kondition. Gef. Off. unter A. B. 100 postl. Berlin NW, Postamt 6, erb. [419]

Ein im latein. u. franz. Satz bew. Setzer sucht Kond. Gef. Off. an P. Friede, Berlin SW, Bergmannstraße 101, 4 Tr., erbeten. [421]

Ein tüchtiger Setzer

mit besten Referenzen, welcher im Stande ist die Redaktion eines Lokalblatts ganz oder teilweise zu übernehmen, auch den Prinzipal zeitweise vertreten könnte, sucht Mitte November oder später Stelle. Off. bel. man sub A. G. an Rud. Wöffe, Berlin, gef. gelangen zu lassen. (Br. 14869) [373]

Ein junger, in allen vorf. Arbeiten bewandelter

Maschinenmeister

der besonders im Bunt- und Illustrationsdruck Vortügl. leistet, wünscht seine Stellung zu verändern. Desgleichen ein junger strebsamer

Schriftsetzer

im Zeitungssatz u. Accidenzsatz bewandert. Gef. Off. an Gorges, Freiburg i. Schl. (Schröders Buchdr.), erb.

Fr. Jänecke Fachgeschäft für Buchdruckereien

55 Kochstr. Berlin Kochstr. 55.
Maschinenfabrik für Buchdruck- & Hilfsmaschinen.
Farben. Walzenmasse. Laugen-Extrakt. [227]
Einrichtung neuer Buchdruckereien wird übernommen.



System Didot

Complete
Buchdruckerei - Einrichtungen

einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgießerei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M. und Breslau.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten
Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.



Ein tüchtiger Maschinenmeister

der mit allen vorkommenden Arbeiten sowie mit dem Gasmotor vollständig vertraut ist, sucht sofort oder später dauernde Kondition. Gef. Off. sub H. S. 430 an die Exped. b. Bl. erbeten. [430]

Maschinenmeister

im Accidenz-, Werk- und Plattendruck durchaus erf., sucht bald. anderw. Stellung. Off. unter 5421 an W. Thines, Elberfeld. [401]

Ein Maschinenmeister

im glatten Satz firm, mittlern Alters, sucht bald dauernde Stellung. Offerten unter A. Z. 90 postl. Jägerndorf, Dester. Schlesien, erbeten. [425]

Zwei tüchtige

Schweizerdegen

(Handpresse und Postenpresse), im Werk, Accidenz- u. Zeitungssatz gut erfahren, suchen unter bescheidenen Ansprüchen bald oder später, am liebsten in einer kleinen Stadt Schlesiens, Kondition. Gef. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an Schriftsetzer S. Wangler, D. Fehnersche Buchdruckerei, Ohlau i. Schl. (Proben zu Diensten.) [429]

Ein solider strebsamer Schweizerdegen sucht bei bescheidenen Ansprüchen baldigst Kondition. Gef. Offerten an N. R., Regensburg L 128, erb. [362]

Die in Nr. 115 ausgeschr. Stellen sind besetzt. Bewerbern besten Dank. Buchdruckerei Freiburg in Hann. [422]

Die unter N. Z. 196 ausgeschriebenen Scherstellen sind besetzt. Den Bewerbern besten Dank. [428]

Am 10. Oktober c. verschied nach schwerem Leiden unser Kollege

Friedr. Wilhelm Loock

im 61. Lebensjahre.
Wir verlieren in ihm einen braven und wackern Kollegen, der durch seinen rechtlichen Sinn sich bei uns allen grosse Achtung erwarb.
Die Mitglieder des Stralsunder Ortsvereins.

Hense, Fremdwörterbuch (Berlin, Cronb.) 840 S. Gr. 8. Dtkn, geb., statt 7 M. für 3,50 M. N. Jacobs, Buchh., Magdeburg. [63]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Lehrbuch für Schriftsetzer. (Kleins Ausgabe des I. Bandes von Waldow's „Die Buchdruckerkunst“). 20 Bogen gr. 8. Preis brosch. 6 M., eleg. geb. 7 M. Dieses mit 69 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein.
Hilfsbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Faktoren, Korrektoren etc. Dritte Auflage. Preis brosch. 1 M., cart. 1 M. 26 Pf.

Högers Almanach für Buchdrucker 1883.

Dieses prachtvoll ausgestattete Jahrbuch, welches von der gesamten Fachkritik ausnahmslos lobend anerkannt wurde, wird auch im
dritten Jahrgange
sich wieder durch äußerst wertvollen Inhalt auszeichnen. Für nach Oesterreich-Italien reisende deutsche Kollegen besonders zu empfehlen. [141]

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.
Neues Handbuch (H. 39553)
der
Buchdruckerkunst.
Von J. H. Bachmann [426]
vorm. Faktor der Grossausgaben Buchdruckerei in Berlin, Verfasser des „Leitfadens für Maschinenmeister an Schnellpressen“, der „Schule des Wustnotensetzers“ etc.
3. Geheftet 6 Mark.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Meuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einreichung des nebenstehenden Betrags franko:
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäfer! 12 Hefte unter Kreisband 4 M. Erschienen Hef 9. — Vom zweiten Jahrgange sind noch eine Anzahl komplette Exemplare à 3 M. vorhanden.